

**ALLGEMEINES THEMA:
DER FLICKENDE DIENST DES JOHANNES**

Botschaft fünf

**Der himmlische Priesterdienst Christi,
den Gemeinden dargereicht
für das Hervorbringen der Überwinder**

Schriftlesung: Offb. 2 – 3

I. Der himmlische Priesterdienst Christi ist ein sprechender Dienst:

- A. Christus spricht zu Gott, um fürbittend für uns einzutreten, und Er spricht zu uns, um den Priesterdienst auszuführen (Hebr. 7:25; Offb. 1:16, 20; 2:1a, 7; vgl. Mal.3:1; Hebr.1:2):
 - 1. Niemand hat Gott je gesehen; der Sohn als das Wort Gottes (Joh. 1:1, 14) und als das Sprechen Gottes hat Ihn mit einem vollen Ausdruck, einer vollen Erläuterung und einer vollen Definition kundgetan (V. 18).
 - 2. Das Buch der Offenbarung sagt uns, dass Christus sogar in der Kriegsführung für das Königreich Gottes das Wort Gottes ist und für den Vorsatz Gottes spricht (19:13).
- B. Dadurch, dass Christus in der Mitte der Gemeinden wandelt, erfährt Er den Zustand jeder Gemeinde; eine solche Tour durch die Gemeinden macht Ihn bestens vertraut mit jeder Situation; dann spricht Er zu uns nach dem, was Er sieht (2:1, 7).
- C. In Seinem Wandeln ist Er Christus und in Seinem Sprechen ist Er der Geist; zu Beginn jedes dieser sieben Sendschreiben ist es der Herr, der spricht (V. 1, 8, 12, 18; 3:1, 7, 14), und am Ende ist es der Geist, der zu den Gemeinden spricht (2:7, 11, 17, 29; 3:6, 13, 22); der wandelnde Christus wird zu dem sprechenden Geist.
- D. Die Natur des priesterlichen Sprechens des Herrn besteht darin, die sieben goldenen Leuchter zu beschneiden und sie zu füllen:
 - 1. Im Alten Testament gab es in der Stiftshütte den Leuchter; jeden Morgen wurden die Lampen zugerichtet, indem ihre verkohlten Dochte abgeschnitten wurden (2.Mose 30:7); außerdem wurden die Lampen mit Öl versorgt (27:20).
 - 2. Zurichten bedeutet, die verkohlten Enden, die nicht mehr hell brennen, abschneiden; Öl hinzufügen bedeutet, mit dem Geist zu versorgen.
 - 3. In Offenbarung 2 und 3 richtet unser Hoher Priester die sieben Leuchter zu, indem Er die Dinge, die nicht mehr gebraucht werden und die das Scheinen behindern, abschneidet; gleichzeitig versorgt Er mit Öl, das man braucht und das den Leuchter hell brennen lässt.

II. Das Sprechen des Herrn schneidet die Religion ab (2:9):

- A. Das heutige Christentum ist judaisiert worden; es gibt viele grundlegende Unterschiede zwischen dem Judentum und der Gemeinde in vier wichtigen Punkten: dem Tempel, dem Gesetz, den Priestern und den weltlichen Verheißungen:
 - 1. Im Judentum gibt es einen materiellen Tempel, während der Tempel in der Gemeinde ein geistlicher Tempel ist; im Judentum sind die Anbetenden und der Ort der Anbetung zwei verschiedene Dinge; in der

Gemeinde gibt es keinen Ort der Anbetung, denn den Ort der Anbetung ist der Anbetende selbst (Eph. 2:21–22; Joh. 4:24; 1.Kor. 3:16; 6:19; 2.Kor. 6:16).

2. Im Judentum gibt es das Gesetz, einen Standard an Grundsätzen für das tägliche Leben, die auf Tafeln aus Stein geschrieben sind; in der Gemeinde ist der Heilige Geist unser innewohnendes Gesetz des Lebens, geschrieben auf unsere Herzen (Hebr. 8:10).
 3. Im Judentum gibt es eine vermittelnde Klasse von Priestern, aber in der Gemeinde sind alle Gläubigen arbeitende Priester des Evangeliums Gottes, eine heilige und königliche Priesterschaft (Röm. 15:16; Offb. 1:6; 1.Petr. 2:5, 9).
 4. Im Judentum gibt es weltliche Verheißungen und irdische Segnungen, aber in der Gemeinde gibt es himmlische Verheißungen und geistliche Segnungen (Eph. 1:3; Gal. 3, 14; vgl. Mt. 16:24).
- B. „Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; noch ist das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht. Sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist; und die Beschneidung *geschieht* am Herzen, im Geist und nicht im Buchstaben; dessen Lob *kommt* nicht von Menschen, sondern von Gott.“ (Röm. 2:28–29; vgl. Phil. 3:3; Gal. 3:7, 14, 16, 29).

III. Das Sprechen des Herrn schneidet die Weltlichkeit ab (Offb. 2:12–17):

- A. Der Thron Satans befindet sich in der Welt. Die Welt ist der Ort, an dem er wohnt, und der Bereich, in dem er herrscht; da die weltliche Gemeinde eine Vereinigung mit der Welt eingegangen ist, wohnt sie da, wo der Thron Satans ist (V. 13; vgl. Joh. 12:31–33; 14:30).
- B. In der weltlichen und im Niedergang begriffenen Gemeinde ist nicht nur die Lehre Bileams, sondern auch die Lehre der Nikolaiten zu finden; die Lehre Bileams lenkt die Menschen von der Person Christi ab und verführt sie zum Götzendienst, ebenso lenkt sie vom Genuss Christi ab und verführt zu geistlicher Unzucht. Die Lehre der Nikolaiten hingegen zerstört die Funktion der Gläubigen als Glieder des Leibes Christi und macht auf diese Weise den Leib des Herrn, der Sein Ausdruck ist, zunichte; die erste Lehre missachtet das Haupt und die zweite zerstört den Leib (Offb. 2 14–15).
- C. Während die Gemeinde den Weg der Welt einschlägt, treten die Überwinder hinzu, um im Allerheiligsten in der Gegenwart Gottes zu bleiben, wo sie den verborgenen Christus als einen besonderen Anteil für ihre tägliche Versorgung genießen; wenn wir den Herrn suchen, den Niedergang der weltlichen Gemeinde überwinden und heute einen besonderen Anteil des Herrn genießen, wird Er im kommenden Königreich als das verborgene Manna eine Belohnung für uns sein (V. 16–17).

IV. Das Sprechen des Herrn schneidet den Sauerteig des Bösen in der abgefallenen Gemeinde ab (V. 18–29):

- A. Die Frau Isebel ist jene Frau, von der der Herr in Matthäus 13:33 prophezeite; dort fügte die Frau dem feinen Mehl (bezeichnet Christus als das Speisopfer für die Zufriedenstellung von Gott und Mensch) Sauerteig hinzu (bezeichnet böse, ketzerische und heidnische Dinge).
- B. Diese Frau ist die große Hure in Offenbarung 17, die Gräuel mit den göttlichen Dingen vermischt; Isebel, die heidnische Ehefrau Ahabs, ist ein

Sinnbild auf die abgefallene Gemeinde (2:20; 1.Kön. 16:31; 19:1–2; 21:23, 25–26; 2.Kön. 9:7).

- C. Wir müssen uns hüten vor dem Prinzip Babylons, dem Prinzip der abgefallenen Gemeinde; alles, was nur halb hingegeben und nicht absolut ist, heißt Babylon; Gott muss uns erleuchten, damit wir in Seinem Licht alles in uns richten können, was Ihm gegenüber nicht absolut ist (Offb. 3:16–19; vgl. 4.Mose 6:1–9):
1. Das Prinzip Babylons (hebr. Babel) ist die Bestrebung des Menschen, durch menschliche Fähigkeit, durch Ziegelsteine etwas aufzubauen, was von der Erde bis zum Himmel reicht (1.Mose 11:1–9; 1.Kor. 3:12).
 2. Das Prinzip Babylons ist die Heuchelei (Offb. 17:4, 6; Mt. 23:25–32; 6:1–6; 15:7–8; Joh. 5:44; 12:42–43).
 3. Das Prinzip Babylons besteht darin, dass man sich nicht als eine Witwe ansieht, sondern sich selbst verherrlicht und luxuriös lebt; in gewisser Weise sind die Gläubigen in Christus im gegenwärtigen Zeitalter eine Witwe, weil ihr Mann, Christus, abwesend von ihnen ist; weil unser Geliebter nicht hier in der Welt ist, ist unser Herz nicht hier (Offb. 18:7; vgl. 1.Kor. 16:22; Offb. 22:20; Lk. 12:34; 1.Tim. 6:6–10).
 4. Das Prinzip Babylons ist das Prinzip einer Hure; der Vorsatz Babylons besteht darin, dass sich der Mensch einen Namen macht und den Namen Gottes verleugnet; die Gemeinde, die als die reine Jungfrau mit Christus verlobt ist, sollte keinen anderen Namen als den ihres Ehemanns haben (1.Mose 11:4; Offb. 3:8; 2.Kor. 11:2; 1.Kor. 1:10).

V. Das Sprechen des Herrn schneidet die Lauheit ab (Offb. 3:14–22):

- A. „Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist; Ich wünschte, dass du kalt oder heiß wärst. So, weil du lauwarm bist und weder heiß noch kalt, bin Ich im Begriff, dich aus Meinem Mund auszuspucken.“ (V. 15–16).
- B. Laodizea ist ein entstelltes Philadelphia (V. 14–22):
1. Wenn die Bruderliebe verschwunden ist, verwandelt sich Philadelphia sofort in „die Meinung des Volkes“ (die Bedeutung von Laodizea).
 2. Laodizea ist geprägt von Lauheit und geistlichem Hochmut; geistlicher Hochmut kommt aus der Geschichte; einige waren einst reich, und sie meinen, dass sie immer noch reich sind; der Herr war ihnen einst barmherzig und sie erinnern sich an ihre Geschichte, aber jetzt haben sie diese Wirklichkeit verloren.
 3. Laodizea bedeutet, alles zu kennen, aber in Wirklichkeit eifrig um nichts zu sein; praktisch hat sie alles, aber sie kann für nichts ihr Leben opfern; sie erinnert sich an ihre frühere Herrlichkeit, vergisst aber ihren derzeitigen Zustand vor Gott.
 4. Wenn wir auf dem Weg von Philadelphia weitergehen und von der Lauheit Laodizeas errettet werden wollen, müssen wir daran denken, uns vor Gott zu demütigen (Jes. 66:1–2; 57:15).

VI. Zusätzlich zum Zurichten des Leuchters füllte der Priester auch die Lampen mit Öl; vom Baum des Lebens zu essen, von dem verborgenen Manna zu essen und mit dem Herrn ein Festmahl zu halten, sind alles das Erfülltwerden mit dem Geist (vgl. Sach. 4:11–14):

- A. Das Buch der Offenbarung offenbart die Verstärkung des Dreieinen Gottes (1:4; 3:1; 4:5; 5:6), um die niedergegangene Gemeinde zurückzubringen zum

Genuss Seiner Selbst als des Baumes des Lebens, des verborgenen Mannas und des Festmahls für den endgültigen Abschluss von Gottes neutestamentlicher Ökonomie.

- B. „Dem, der überwindet, dem werde Ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist“ (2:7); vom Baum des Lebens zu essen, ist das beste Erfülltwerden.
- C. „Dem, der überwindet, dem werde Ich von dem verborgenen Manna geben“ (V. 17); von dem verborgenen Manna zu essen heißt, erfüllt und versorgt zu werden.
- D. „Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an; wenn jemand Meine Stimme hört und die Tür öffnet, dann werde Ich zu ihm hineinkommen und das Mahl mit ihm halten und er mit Mir“ (3:20); indem wir mit dem Herrn ein Festmahl halten, findet das Erfülltwerden statt.

VII. Durch den hohepriesterliche Dienst Christi werden alle finsternen Dinge der Religion, der Weltlichkeit, des Bösen und der Lauheit abgeschnitten; durch Seinen himmlischen Priesterdienst wird uns auch das himmlische, göttliche Element vom Baum des Lebens, von dem verborgenen Manna und von dem himmlischen Festmahl dargereicht; die Auswirkung dieses himmlischen Dienstes ist eine metabolische Umwandlung, um uns zu Edelsteinen für den Bau der Wohnstätte Gottes zu machen (Röm. 12:2; 2.Kor. 3:18):

- A. Alles, was der Herr in Seinem himmlischen Dienst und in Seiner himmlischen Fürsorge tut, hat zum Ziel, uns zu Überwindern zu machen (Offb. 2:7, 11, 17, 26–28; 3:5, 12, 20–21).
- B. Die Nahrung von dem Baum des Lebens, dem verborgenen Manna und dem himmlischen Festmahl wird zu dem göttlichen Element, aus dem der Leuchter zusammengesetzt ist.
- C. So wird jede örtliche Gemeinde ein Leuchter sein und in jeder örtlichen Gemeinde wird es Überwinder geben; diese Überwinder werden den Leuchter ausmachen; ein Leuchter sind schließlich die Überwinder in einer örtlichen Gemeinde.

VIII. Während der Herr Jesus die Weltsituation anordnet, damit das Volk Gottes vorangehen kann, übt Er auch Seinen himmlischen Dienst aus, um insbesondere Gottes Liebhaber und Suchende mit dem himmlischen Reichtum, mit dem göttliche Element zu versorgen, damit sie auf einer Ebene des Überwindens bewahrt werden; die Unterstützung dieser Liebhaber Gottes und Suchenden Christi braucht den himmlischen Dienst Christi (Apg. 5:31; Hebr. 7:25; 8:2).